

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Wohnen und Quartiere

	Strategische Ziele (Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)	Leistungsziele (Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit Strukturworkshop am 14.02.2023	1 Aktive Handlungsfähigkeit der Stadtentwicklung durch strategisches Grundstücksmanagement schaffen	1.1 Erwerb von Grundstücken als Basis für die Umsetzung städtebaulicher Konzepte, Quartiersentwicklung, Freiraumgestaltung.		
		1.2 Schaffung von Vorkaufsrechtsatzungen für gezielte Stadtentwicklungsmaßnahmen, um handlungsfähig zu sein wenn ein freier Erwerb nicht möglich ist.		
		1.3 Bebaubare Flächen werden aktiviert.		
	2 Entwicklung und Umsetzung von städtebaulichen Konzepten, die Wohnraum schaffen, den sozialen Zusammenhalt fördern, die Flächeninanspruchnahme eindämmen und die Anforderungen an den Klimawandel berücksichtigen.	2.1 Das städtebauliche Konzept für das Projekt Güterbahnhof Ötlingen ist bis 2027 erarbeitet und umgesetzt (231)	Zahl der Wohnungen	bis 2027
		2.2 Das städtebauliche Konzept für das Projekt ehemalige Haldenschule ist bis 2024 erarbeitet und umgesetzt (121)	Zahl der Wohnungen	bis 2024
		2.3 Das wohnbauliche Konzept für das Projekt Schafhof IVb ist bis 2025 erarbeitet und umgesetzt (SWK)	Zahl der Wohnungen	bis 2025
	3 Sicherung angemessener sowie ausreichender Wohn- und Lebensangebote in energetisch und ökologisch zeitgemäßen Gebäuden für unterschiedliche wirtschaftliche Möglichkeiten, Lebenslagen und Lebensstile in durchmischten Quartieren.	3.1 Bei neu geschaffenem Wohnraum im Betrachtungszeitraum wirkt die Stadt darauf hin, dass 15 Prozent in das mietreduzierte Segment nach den Kriterien des aktuellen Förderprogramms Wohnungsbau Baden-Württemberg fallen.	Anteil Wohnungen im mietreduzierten Segment bei Neubauten	15 Prozent
		3.2 Sozialbauverpflichtung anwenden und weiterentwickeln.	Anteil der Geschossfläche	zu bis 30%
		3.3 Reduzierung des Leerstands von Wohnungen	Anzahl leerstehende Wohnungen	-x % des Leerstands
	4 Schaffung von Wohnraum für Obdachlose und Menschen in prekärer Situation	4.1 Städtische Wohnbau Kirchheim nimmt umfassend den geplanten und beschlossenen Aufgabenumfang wahr.	Aufgaben, die wahrgenommen werden	100 % Aufgabenerfüllung bis 2025
4.2 Die Anzahl der städtischen Wohneinheiten hat sich erhöht.		Anzahl Wohneinheiten	60 neue Wohneinheiten bis 2029	

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Wohnen und Quartiere

Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
	4.3 Entwicklung und Sanierung des städtischen Wohnungsbestands auf Grundlage des Gebäudezustandsberichts mit Hilfe eines mehrjährigen Sanierungsprogrammes	Anzahl sanierte Wohnungen	
5 Entwicklung attraktiver, wohnortnaher und ökologisch hochwertiger Freiflächen für die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen	5.1 Die Aufenthaltsqualität der innerstädtischen Freiflächen, Grünflächen und Spielplätzen wird erhöht		
6 Unterstützung der vorhandenen Nachbarschaftsinitiativen und Förderung des Aufbaus weiterer Initiativen bzw. nachbarschaftlicher Unterstützungsgruppen.	6.1 Unterstützung und Weiterentwicklung der bestehenden Nachbarschaftsnetzwerke nach Bedarf	Anzahl bestehender Nachbarschaftsnetzwerke	10
	6.2 Bedarfsgerechter Aufbau weiterer Nachbarschaftsnetzwerke	Anzahl neuer Nachbarschaftsnetzwerke	5 bis 2026
	6.3 Schaffung von Begegnungsräumen in neu gebauten Quartieren	Anzahl Begegnungsräume pro Quartier	1
	Erstellung eines Leitfadens zur Quartiersentwicklung bis 31.12.23	Leitfaden liegt vor	Ende 2023

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Bildung

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit Strukturworkshop am 10.03.2023	1 Durch das Ineinandergreifen von Bildung, Erziehung und Betreuung werden optimale Zukunftschancen für Kinder geschaffen, die in der kommunalen Bildungsplanung umgesetzt werden	1.1 Ein Bildungsplan mit den Komponenten Kindergartenbedarfsplan, Masterplan Kita, Schulentwicklungsplan, Schulbedarfsplan besteht und wird laufend aktualisiert	Aktueller Bildungsplan liegt vor	Kindergartenbedarfsplan - jährlich; Masterplan Kita- alle zwei Jahre; Schulentwicklungsplanung- alle zwei Jahre; Schulbedarfsplan- jährlich
		1.2 Gewinnung und Bindung von genügend Fachkräften in KiTas, (Kirchheimer Modell) und Schulen (Schlüssel 1:15) zur Umsetzung von qualitativ guter Betreuung	Anzahl Schließtage pro Jahr	max. 23 in Kitas und 20 in Schulen
			Zeit zur Anleitung von Auszubildenden und zur Verbesserung der Vorbereitungszeit	9 Std/ VZÄ
			Personalschlüssel in Schulen für Betreuung	gemäß Schulentwicklungsplan Betreuungsschlüssel 1:15
		1.3 Die Ressourcen der KiTas und Schulen orientieren sich an den Bedarfen der Kinder und die Einrichtungen können so qualitativ einen hohen Standard gewährleisten	Verfügbares Budget (€/Kind) Verfügbares Personal (Personalstelle/Kind)	kontinuierliche Anpassung entsprechend Inflation und Bedarf (derzeit 700€/Gruppe); 14 neue FSJ Kräfte für Kitas bis 2025
		1.4 Die Interessensvertretungen der Eltern in Kitas und Schulen werden als wichtige Bildungspartner wahrgenommen.	Anzahl Gespräche mit Gesamtelternbeiräten	zwei Mal jährlich
		1.5 Bedarfsgerechter Ausbau von Plätzen gemäß dem Masterplan Kita	Anzahl Kita- und Betreuungsplätze gesamt	gemäß dem Masterplan Kita
			Anteil Kitaplätze im U3-Bereich	gemäß dem Masterplan Kita
			Anteil Kita- und Betreuungsplätze als Ganztagesangebot ausgebaut	gemäß dem Masterplan Kita
		1.6 Fachkräfte in KiTas nehmen an Fortbildungstagen/maßnahmen teil um die pädagogischen und organisatorischen Tätigkeiten vor Ort bestmöglich umsetzen zu können	Anzahl teilgenommene Fortbildungstage/maßnahmen pro Mitarbeiterin	5 Tage bei Vollzeitbeschäftigten
1.7 Die Eltern werden in KiTas als wichtige Bildungspartner an der Seite der Fachkräfte wahrgenommen	Anzahl Elterngespräche	mind. 1 Elterngespräch/Jahr		

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Bildung

Strategische Ziele (Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)	Leistungsziele (Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)	Indikator	Zielgröße
2 (Weiter-) Entwicklung von Integrations- und Inklusionsmöglichkeiten in den Betreuungs-, Bildungseinrichtungen	2.1 Die Fachkräfte sind im kontinuierlichen Dialog mit der Verwaltung und den Eltern zur Verbesserung von integrativen und inklusiven Massnahmen in den Einrichtungen	Anzahl Gespräche zw. Fachkräfte und Fachberatung/Fachdienst in KiTas	1 Gespräch/Monat Fachkraft/Fachberatung;
		Kontinuierliche Begleitung der Eltern durch Gespräche	4 pro Jahr und Eltern
		Durchführung Eingangsinklusionsgespräch mit allen Eltern	1 pro Eltern
	2.2 Für jede Schulart besteht eine Schule, an der Kinder mit Handicap am Unterricht teilnehmen können.	Anzahl Schulen pro Schulart, die für SuS mit Handicap ausgebaut sind	1
3 Eine angemessene Infrastruktur mit einer zeitgemäßen, gesunden und sicheren Lernumgebung ermöglicht die Erreichung der pädagogischen Ziele und die Betreuung an allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	2.3 Es bestehen KiTas in denen Kinder mit Inklusionsbedarf betreut werden	Anzahl Kitas, die eine inklusive Ausstattung haben	1
	3.1 Der Gebäudezustandsbericht wird alle 5 Jahre aktualisiert und dem Gemeinderat zu Beginn der Amtsperiode präsentiert, dabei werden Fragen des Brandschutzes, der energetische Sanierung und der Ausstattung der Fachräume berücksichtigt	Aktualisierung wurde dem GR präsentiert	2024
	3.2 Umsetzung von guter Essensqualität und -kultur in Schulen, sowie in Kitas, damit Kindern das Essen schmeckt und sie eine positive Essenskultur entwickeln.	Menge an Essen, die weggeworfen oder von Foodsharing abgeholt wird	mind. eine Überprüfung mittels Umfrage im Jahr
		Umfagen zur Qualität bei Kindern und Fachkräften	mind. eine Überprüfung mittels Umfrage im Jahr
	3.3 Die Ausstattungen der Bildungseinrichtungen sind zeitgemäß und in einem guten Zustand	Zufriedenheit Fachkräften mit Ausstattung	Erneuerung von kaputten oder zu ersetzenden Ausstattungsgegenständen innerhalb von 3 Monaten
	3.4 Die Einrichtungen sind Datenschutzrechtlich und in puncto Sicherheit auf dem neuesten Stand	Anzahl an Datenschutzmängel bei Prüfung Anzahl an Sicherheitsmängeln bei Prüfungen	Mängel werden innerhalb von einem Monat behoben
3.5 Die Schulen sind mit Klassen-Fachräumen, Sportstätten und Mensen bedarfsgerecht ausgebaut.	ausreichend Räume, bzw. Plätze vorhanden	gemäß Schulentwicklungsplan	
3.6 Kinder können in den KiTas sowohl die Sicherheit, als auch die Förderung finden, die sie benötigen um sich gut in der Gesellschaft zurecht zu finden. Hierfür liegen Konzeptionen vor.	Konzeptionen zu Rückzugsmöglichkeiten, Ausflügen und Gesprächen mit Kindern über aktuelle gesellschaftliche Themen	Konzeptionen werden mind. alle drei Jahre überarbeitet	

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Bildung

Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
4 Weiterentwicklung eines ganzheitlichen Bildungsangebots im schulischen und außerschulischen Bereich, um lebenslanges Lernen zu fördern. Es sollen alle Bevölkerungsgruppen aller Generationen ein bedarfsgerechtes Angebot nutzen können	4.1 Die Träger der Bildungsangebote (wie bspw. VHS, FBS, Musikschule) erreichen die Zielgruppen, sie werden dazu von der Stadt Kirchheim finanziell unterstützt.	Die freien Träger informieren über ihre Planungen und anliegenden Themen	
	4.2 Die Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird vorangetrieben	Anzahl von Organisationen, die ein Angebot machen	25
5 (Weiter-) Entwicklung von Bildungs- und Betreuungsangeboten, die sich an den Bedürfnissen von Familien ausrichten.	5.1 Die Anzahl der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen für Kinder bis zum Schulbeginn ist ausreichend, so dass im Jahr 2030 keine Wartelisten mehr bestehen	Anzahl Kinder auf der Warteliste	0 bis 2030
	5.2 Die Stadt unterstützt aktiv das Gelingen der Ganztagschule im Grundschulbereich und bietet bedarfsgerechte Betreuungsplätze von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr bis zum Jahr 2026 an. (ab 2026 für Klasse 1, ab 2027 für Klasse 1 und 2, etc.)	Anzahl Betreuungsplätze im Verhältnis zur Anzahl Grundschulkindern	100% für alle Erstklässler mit Bedarf bis 2026 und Rechtsanspruchskonform entsprechend in den darauffolgenden Jahren
6 Weiterentwicklung der Digitalisierung in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen	6.1 Die Arbeitsplätze von pädagogischen Fachkräften in den KiTas und der Schulkindbetreuung sind digital ausgestattet, um ihre nicht pädagogischen Arbeitsinhalte digital erarbeiten zu können	Anzahl Tablets und Laptops,	in jeder Gruppe mindestens ein Computer und ein Tablet
	6.2 Die Fachkräfte in den KiTas und der Schulkindbetreuung wenden die Medien an und bilden sich hierzu weiter	Schulungskonzept liegt vor	
		Stellenanteile für den Support ist bereitgestellt	
	6.3 Den Kindern in den KiTas und in der Schulkindbetreuung werden moderne und digitale Lernräume angeboten, um moderne Pädagogik anzubieten und die Kinder auf die digitale Welt vorzubereiten	Angebot an Schulungen und Support für die Arbeit mit Medien	Angebot für alle Fachkräfte ist sichergestellt
6.4 Den SuS stehen digitale Lerngeräte zur Verfügung	Es wird ein Konzept erarbeitet, welche Einrichtung mit welchen medialen Angeboten ausgestattet werden und wie die pädagogische Einbindung erfolgen kann.	jede Einrichtung hat ein Konzept zur pädagog. Arbeit mit digitalen Medien	
6.4 Den SuS stehen digitale Lerngeräte zur Verfügung	Anzahl Geräte im Verhältnis zur Schülerzahl	1 Gerät/SuS	

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines städtischen Klimaschutzkonzeptes auch unter Berücksichtigung eines sozialverträglichen Ansatzes	1.1 Umsetzung der Maßnahmen des Handlungskonzeptes und Fortschreibung des Handlungskonzeptes alle 3 Jahre	Datum aktueller Bericht, Datum neuer Bericht	2024,2027
		1.2 Erstellen einer CO2-Bilanz alle 3 Jahre	CO2-Emissionen	minus 37% bis 2030
	2 Berücksichtigung von Energie- und Klimaschutzaspekten bei städtischen Investitionen und im städtischen Beschaffungswesen.	2.1 Energieeinsparungen um 40 % beim Wärmeverbrauchs und 25 % beim Stromverbrauch sind bis 2030 erreicht	Energieverbrauch in MWh/a	-40% Wärme -25% Strom bis 2030
		2.2 In Regelungen zur Beschaffung und Vergabe ist die Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten aufgenommen, sofern diese einen Bezug zum Auftrag aufweisen.	Berücksichtigung Klimaneutralität bei der Vergabe und Beschaffung	
		2.3 Die Stadt Kirchheim unter Teck hat bis zum Jahr 2040 eine weitgehend klimaneutrale Verwaltung - kommunales Energiemanagemnet	CO2-Emissionen der Stadtverwaltung/Jahr	bilanziell 0 bis 2040
	3 (Weiter-) Entwicklung einer ansprechenden Bildungs- und Bewusstseinsarbeit sowie Beteiligung der Bevölkerung, zivilgesellschaftlicher Akteure und Unternehmen.	3.1 Pro Jahr werden zu 4 unterschiedlichen Themen Vorträge, Informationsveranstaltungen, Beratungen und Aktionen durchgeführt	Anzahl Veranstaltungen	4/a
		3.2 Organisation von 2 öffentlichen Beteiligungsformaten (Agendagruppentreffen, Bürgerforum, Fachforum, Umfragen u.ä.) pro Jahr	Anzahl Beteiligungsformate	2/a
		3.3 Begleitung und Unterstützung von 2 Arbeitsgruppen	Anzahl Arbeitsgruppen	2
	4 Stärkung, Weiterentwicklung und Förderung eines klimabewussten Konsums, der Energieeffizienz und der Einsparung von Energie	4.1 Maßnahmen zum Ausbau der klimaneutralen Wärmenutzung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung werden umgesetzt, dabei sind Maßnahmen zur Information und Beratung eingeschlossen.	Anzahl umgesetzte Maßnahmen	5 bis 2030
		4.2 Einsparung und Effizienzsteigerung bei der Wärmeenergie um 40% bei privaten Haushalten und 30% in der Wirtschaft bis 2030 werden angestrebt.	Energieverbrauch für Wärme in MWh/a	-40% private Haushalte, -30% Wirtschaft bis 2030
	4.3 Reduzierung des Stromverbrauchs um 15% durch Einsparung und Effizienzsteigerung bei privaten Haushalten und der Wirtschaft bis 2030 werden angestrebt.	Stromverbrauch in MWh/a	- 15% bis 2030	

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
	4 Stärkung, Weiterentwicklung und Förderung eines klimabewussten Konsums, der Energieeffizienz und der Einsparung von Energie	4.4 Im Bereich Verkehr wird angestrebt die CO2-Emissionen um 20% zu verringern.	CO2-Emissionen durch Verkehr/Jahr	- 20 % bis 2030
	5 Stärkung, (Weiter-) Entwicklung und Förderung regenerativer Wärme- und Energiequellen sowie Infrastrukturen auch zur kommunalen (Eigen-) Versorgung.	5.1 Ausbau der jährlichen Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen auf 31.800 MWh mittels Information, Beratung und Überzeugungsarbeit	Stromeinspeisung aus PV-Anlagen in MWh/a	31.800 MWh bis 2030
5.2 Umsetzung von Maßnahmen zum Ausbau von regenerativen Energiequellen und dazugehöriger Infrastruktur im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung		Anzahl umgesetzte Maßnahmen	5 bis 2030	
5.3 Klimaneutrale Wärmeversorgung in Neubaugebieten (Güterbahnhof Ötlingen)		Anteil erneuerbarer Energie zur Wärmeversorgung	100%	
6 Verankerung von Energie- und Klimaschutzaspekten in die öffentlich rechtliche Planung, in öffentlich rechtliche und privatrechtliche Verträge und Satzungen	6.1 Es bestehen Leitlinien, welche Klimaschutz relevante Vorgaben bei Bauvorhaben im Hoch- und Tiefbau festlegen, die jährlich aktualisiert werden und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft berücksichtigen.	Anzahl Leitlinien	1	
	6.2 In allen Sitzungsvorlagen in denen klimawirksame Maßnahmen beschlossen werden, sind Angaben zur Klimawirkung enthalten.	Anteil Sitzungsvorlagen mit Klimawirkungsprüfung	100	
7 Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Klimawandel und für daran angepasstes Verhalten	7.1 Situationsanalyse zur Hitzebelastung durch den Klimawandel ist erstellt und daraus erforderliche Maßnahmen abgeleitet	Hitzeaktionsplan liegt vor	2025	
8 Verankerung der Klimafolgen-Anpassung in die räumliche Planung und Entwicklung, in die Bauleitplanung, Bauausführung und in Satzungen	8.1 Situationsanalyse zu Starkregenniederschlägen ist erstellt und daraus erforderliche Maßnahmen abgeleitet	Anteil und Gefährdungspotential der gefährdeten Fläche in der Starkregengefahrenkarte		
	8.2 Dezentrales Regenwassermanagement mit Verdunstung, Nutzung, Rückhaltung und Versickerung fördern.			
9 Anpassen und Aufwerten des städtischen Grüns sowie von forst- und landwirtschaftlich genutzten Flächen und Schaffen von kleinklimatisch wirksamen Grünflächen (Flächen, Dächer und Fassaden).	9.1 Veränderungen im Waldzustand und bei Stadtbäumen infolge des Klimawandels sind erfasst und daraus erforderliche Maßnahmen abgeleitet	Anteil angepasster Baumarten an Standort und Klima.		
	9.2 Klimatisch wirksame Grünflächen sind ausgebaut	Entsiegelung von Flächen und Steigerung des Grünanteils im Stadtgebiet		

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Attraktivierung und Weiterentwicklung eines zeitgemäßen gut angeschlossenen Nahversorgungs-, Einzelhandels- und Gastronomiestandortes. Die Märkte sind lebendige Orte der Begegnung.	1.1 Die Bürger:innen und Besucher:innen finden in Kirchheim unter Teck ein qualitativ und quantitativ vielfältiges Angebot an Nahversorgungs-, Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben vor. Dies beinhaltet auch das Angebot der Märkte.	Anteil der leerstehenden Gewerbeimmobilien Zentralitätskennziffer im LK Kaufkraftindex	< 15 Kaufkraftindex TOP 1 > 1
		1.2 Die Kirchheimer Märkte zeichnen sich durch ein qualitativ und quantitativ vielfältiges Angebot aus.	Anzahl der verschiedenen Angebote Anteil der Erzeuger mit regionalen Produkten	mind. 25%
	2 Die Stadt bietet gute Rahmenbedingungen für verschiedenste Veranstaltungsformate.	2.1 Bisher genutzte Veranstaltungsplätze werden geprüft und bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung werden angeregt.	Aktuelle Bedarfe für Veranstaltungen erfassen, mit der vorhandenen Infrastruktur der Plätze abgleichen und bauliche Maßnahmen anregen.	jährlich
	3 Kirchheim unter Teck zeichnet sich durch Branchenvielfalt aus.	3.1 Gesunder, ausgewogener Branchenmix aus Handel, Industrie, Dienstleistung, Handwerk, um möglichst resilient vor externen Faktoren zu sein.	Kaufkraft Zentralitätskennziffer Anzahl an SvB Pendlersaldo	positiv TOP 1
	4 Eine aktive Wirtschaftsförderung ist Denkhaltung der Verwaltung.	4.1 Die Verwaltung sieht sich in einer Lotsen-, Unterstützungs- und Vernetzungsfunktion. Gewerbetreibende werden aktiv betreut.	Grundsätzliche Zufriedenheit der Gewerbetreibenden mit der gesamten Stadtverwaltung (RAL)	mind. Befriedigend
	5 Sicherung und (Weiter) Entwicklung einer zukunftsgerechten, wirtschaftsnahen Infrastruktur sowie Schaffung und (Weiter-) Entwicklung von ökologisch, wirtschaftlich und sozial tragfähigen Gewerbeflächen für bestehende und neue innovative Betriebe.	5.1 Vorhandene Gewerbegebiete werden attraktiver gestaltet, um die Standortzufriedenheit zu erhöhen (Aufenthaltsqualität, ÖPNV-Anbindung, Radwegenetz, Breitband, etc.). Regelmäßige Befragung zur Standortzufriedenheit alle 3-5 Jahre. 5.2 Innenentwicklung vor Außenentwicklung	Umfrageergebnis zur Standortzufriedenheit Anzahl der Gewerbebrachflächen und Erschließung	Zielwert bei 2,0

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
		5.3 Es werden 15 ha Gewerbeflächen bis 2028 beplant bzw. erschlossen.	Rechtskraft Bebauungsplan "Bohnau-Süd" mit entsprechender Gewerbeflächenentwicklung (Quadratmeterzahl)	Vermerkung 50% bis 2028
		5.4 Das neue Gewerbegebiet Bohnau-Süd zeichnet sich durch eine nachhaltige Konzeption aus: Grüne und blaue Infrastruktur, Energie- und Mobilitätskonzept, ressourcenschonendes Flächenmanagement.	CO2-Neutralität	100% bis 2035
	6 Kirchheimer Betriebe zeichnen sich durch nachhaltiges und klimaneutrales Wirtschaften aus	6.1 Engagement der Unternehmen zum Beispiel in der Kirchheimer Gemeinwohlökonomie (GWÖ) Regionalgruppe, der WIN-Charta und anderen Nachhaltigkeitsstrategien	Anzahl aktiver Unternehmen in der Kirchheimer GWÖ Regionalgruppe	10
	7 Förderung von innovativen Unternehmen und Start-ups	7.1 Weiterentwicklung der Innovationsdrehscheibe MachES! Ausbau des landkreisweiten Digital.Hubs im Rahmen von Digital.FuturES	Anzahl Neugründungen innovativer Start-ups	10
	8 Fachkräftesicherung	8.1 Der Verbund Kirchheimer Initiative für Ausbildung (KIA) fördert aktiv die Fachkräftesicherung und Berufsorientierung mit unterschiedlichen Veranstaltungs- und Informationsformaten	Ausbildungsquote der Auszubildenden am Arbeitsort Kirchheim unter Teck	4,50%
	9 Qualitative Weiterentwicklung des Stadt- und Tourismusmarketings	9.1 Die Stadt Kirchheim unter Teck positioniert sich als eigenständige Marke in der Region und konzentriert ihr Marketing auf die Hauptzielgruppen. Bis Ende 2026 ist ein Markenbildungsprozess abgeschlossen.	durchgeführte Ausschreibung, Auswahl, durchgeführte Zielgruppenbestimmung	2026
		9.2 Es gibt eine hohe Zufriedenheit mit den touristischen Angeboten und städtischen Veranstaltungen	Anteil der zufriedenen Kunden	80%
		9.3 Die Stadt Kirchheim unter Teck versteht sich als wichtiger Akteur des lokalen und regionalen Tourismusangebotes. Sie führt jährlich mehr als fünf Kooperationsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Regio Stuttgart, Schwäbische Alb Tourismus, Deutsche Fachwerkstraße Cityring, BDS u. a. durch. Dazu gehören gemeinsame Marketingmaßnahmen, die Entwicklung touristischer Angebote, Kommunikationsmaßnahmen und gemeinsame Veranstaltungen.	Anzahl der Kooperationsmaßnahmen	5 p. a.
		9.4 Touristisch relevante Betriebe und Dienstleistungen werden ideell unterstützt und qualifiziert.	Anzahl der Teilnehmenden an Infoveranstaltungen und Schulungen;	20

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Mobilität und Versorgungsnetze

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Entwicklung einer klimafreundlichen und umweltverträglichen Mobilität	1.1 Reduktion der verkehrsbedingten CO2-Emissionen		
		1.2 Verlagerung von Verkehr auf den Umweltverbund Stärkung von Angeboten im Umweltverbund	Anteil Radverkehr (Bezugsjahr) am Modal Split	
		1.3 Umstieg auf alternative Antriebstechnologien	Anteil Elektrofahrzeuge	
		1.4 Reduktion verkehrsbedingter Luftschadstoffe und Lärm		
		1.5 Reduktion der Flächeninanspruchnahme Optimierung der Flächennutzung für verschiedene Verkehrsarten		
		1.6 Reduktion des Rohstoffverbrauchs im Verkehrssektor		
	2 Entwicklung einer stadt- und sozialverträglichen Mobilität	2.1 Steigerung der Aufenthaltsqualität auf Plätzen, Wegen und Straßen		
		2.2 Umverteilung des Stadtraumes zugunsten des Umweltverbundes Stärkere Berücksichtigung des Umweltverbundes im Stadtraum		
		2.3 Berücksichtigung aller (insbesondere der schwächeren) Verkehrsteilnehmer		
		2.4 Breite Beteiligung der verschiedenen Anspruchsgruppen		
		2.5 Schaffung eines Bewusstseinswandels Bewusstseinsbildung zum Mobilitätsverhalten		
	3 Entwicklung einer barrierefreien und sicheren Mobilität	3.1 Schaffung attraktiver direkter, durchgängiger, barrierefreier und sicherer Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer		
		3.2 Barrierefreie Ausgestaltung der ÖPNV-Angebote		
	3.3 Vision Zero: Null Verkehrstote und Schwerverletzte			

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Mobilität und Versorgungsnetze

Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>		Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>		Indikator	Zielgröße
4 Entwicklung einer funktionsfähigen und effizienten Mobilität	4.1 Vernetzung und Anbindung der verschiedenen Stadtteile und Quartiere				
	4.2 Schaffung funktionsfähiger und sicherer Verkehrsinfrastrukturen				
	4.3 Schaffung attraktiver Mobilitätsangebote von Rahmenbedingungen für ergänzende Mobilitätsangebote				
	4.4 Förderung einer Stadt der kurzen Wege / Förderung der Nahmobilität				
5 Die Stadtverwaltung nutzt digitale Netze und Technologien um die Unabhängigkeit, Selbstbestimmung sowie die effiziente Erfüllung der kommunalen Aufgaben dauerhaft zu sichern und datengetriebene Innovationen systematisch zu fördern	5.1 Aufbau eines flächendeckenden, offenen und redundanten Low-Power-Wide-Area-Networks (LPWAN) zur Übertragung von Sensordaten in der Mensch-zu-Maschine- / Maschine-zu-Maschine-Kommunikation bis Q2/2023	Relative Flächenabdeckung im Spreading-Faktor 7			90%
	5.2 Einführung von vernetzten Smart-City-Anwendungen zur Steuerung oder Automatisierung kommunaler Prozesse innerhalb des städtischen Raums bis 2024				

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Umwelt- und Naturschutz

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Schutz und Weiterentwicklung der vielfältigen und kleinparzellierten Kultur- und Naturlandschaft	1.1 Eine Biotopverbundplanung wird erstellt. Hier werden priorisierte Maßnahmen gelistet und anschließend umgesetzt.	Anzahl umgesetzter Maßnahmen	
		1.2 Eine Streuobstkonzeption wird erstellt. Hier werden priorisierte Maßnahmen gelistet und anschließend umgesetzt.	Anzahl umgesetzter Maßnahmen	
		1.3 Bauliche Anlagen, Vorgaben, Nutzungsänderungen und Vermüllung in der Landschaft werden geprüft.		
	2 Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Erhalt der Biodiversität	2.1 Laufende Artenschutzmaßnahmen werden situationsbezogen durchgeführt.	Bilanzierung der jeweiligen Projekte	
	3 Erhalt und zukunftsfähige Weiterentwicklung der städtischen Grünflächen, des Stadtwaldes und der Gewässer	2.2 Eine Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zur Förderung der Biodiversität findet statt.		
		3.1 Es werden für alle Kirchheimer Gewässer Gewässerschauen durchgeführt.	Anteil durchgeführter Gewässerschauen	1 pro Jahr
		3.2 Zertifizierungs- und Labellingverfahren bei Grünflächen werden durchgeführt		
		3.3 PEFC-Zertifizierung im Wald wird durchgeführt		
	4 Vermeidung bzw. Reduzierung von Lärm, Luft-, Umweltbelastungen und Abfällen. Abwehr von gesundheitlichen Gefahren auch unter Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels	4.1 Säuberungsaktionen unter Beteiligung der Bevölkerung im bebauten und unbebauten Bereich der Stadt	Anzahl durchgeführter Säuberungsaktionen	1 pro Jahr
		4.2 Erstellen des gesetzlich vorgeschriebenen Lärmaktionsplans	Reduzierung der Lärmbelastung	auf gesetzlich vorgeschriebene Werte
5 Aufwertung und Entwicklung von Orten und Angeboten zur Stärkung der Umweltbildung und Naturerfahrung	5.1 Etablieren von vielfältigen Naturerlebnisräumen.	Anzahl und Nutzung der Naturerlebnisräume		
	5.2 Aktionen mit Schulen und Kindergärten durchführen.			
6 Zusammenarbeit mit und Beteiligung der Akteure des Natur- und Umweltschutzes	6.1 Maßnahmen mit aktiver Beteiligung engagierter Bürger und Organistationen durchführen.	Anzahl der Maßnahmen		
7 Die Stadt ist Vorreiter beim Umwelt- und Naturschutz und wird als solcher wahrgenommen				

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am	1 Eröffnung, Erweiterung und Verbesserung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am sozialen Gemeinwesen und am gesellschaftlichen Leben	1.1 Fortschreibung der beteiligungsorientierten, integrierten Sozialplanung: Erstellung von Teilsozialplänen und Aktionsplänen; Altenhilfeplanung: Umsetzung und Fortschreibung der Aktionspläne Inklusionsplanung	Sozialpläne und Aktionspläne liegen vor	Sozialplan alle 5 Jahre Aktionsplan jährlich
		1.2 Erarbeitung eines Systems zur Darstellung der sozialen Struktur	Kennzahlen werden erhoben und fortgeschrieben	jährlich ab 2025
	2 (Weiter-) Entwicklung und Förderung von bedarfsorientierten Maßnahmen und Aktivitäten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	2.1 Durch das kommunale Kinder- und Jugendreferat wird die Kinder- und Jugendplanung systematisch bearbeitet	Auswertung der Angebote der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt vor	alle 3 Jahre
	3 Stärkung und Förderung von Inklusion und Barrierefreiheit Kirchheim soll inklusiv und barrierefrei sein	3.1 Fortschreibung der jährlichen Aktionspläne basierend auf der Inklusionsplanung; Auswertung Inklusionskonzept bis 31.12.25; Inklusionsrat wird als Experte im Bereich von Inklusionsmaßnahmen eingebunden	Soll-Ist-Abgleich der jährlichen Aktionspläne liegt vor	jährlich ab 2026
	4 (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen und Unterstützung von zuständigen Akteuren	4.1 Integration wird proaktiv gestaltet. Die Stadt ist dabei Impulsgeber. Der Integrationsrat wird bei Maßnahmen um Stellungnahme gebeten.	Fortgeschriebenes Integrationskonzept und Aktionspläne liegen vor	Aktionspläne jährlich
	5 Stärkung und Förderung des interkulturellen / gesellschaftlichen Austausches und des Miteinanders sowie Entwicklung konsequenter Maßnahmen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung	5.1 Veranstaltungsreihen zum Thema interkulturelles Leben und gegen Rassismus werden durchgeführt (internationlae Woche gegen Rassismus, interkulturelle Woche)	Anzahl Veranstaltungsreihe	2 pro Jahr
		5.2 Förderausschreibung für Projekte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung sind durch Demokratie Leben- Partnerschaft für Demokratie gewährleistet.	Förderausschreibung	bis 31.12.24
	6 (Weiter-) Entwicklung von Informations-, Partizipations- und Dialogmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen. Entwicklung und Stärkung der chancengleichen Beteiligung aller Einwohnerinnen und Einwohner an Entscheidungsprozessen.	6.1 Erhebung, Auswertung und Weiterentwicklung der Kirchheimer Beteiligungsformate ; Stärkung Ausbau von BePART!	Erhebung und Auswertung liegt vor	bis 30.06.2024
7 Unterstützung, Förderung und Wertschätzung von Organisationen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen, die zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum gesamtgesellschaftlichen Leben beitragen	7.1 Die Ehrenamtlichen erhalten durch die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement Wertschätzung, Begleitung und Förderung;	Wertschätzungsformate Schulungen werden angeboten	liegen vor nach Bedarf	
8 Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für das stadtgesellschaftliche Leben	8.1 Für das Weiterbildungsangebot "Gescheit engagiert " wird verstärkt geworben, um die Teilnehmerzahl/ die Anzahl der Vereine die teilnehmen zu steigern. Es wird ein Anreizsystem erarbeitet, das Einzug in die Kulturkonzeption findet.	Anzahl der Vereine/ Personen, die im Bereich "Gscheit engagiert" Kurse besuchen.		

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Gesundes und sicheres Leben

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Bedarfsdeckende (Weiter-) Entwicklung und Sicherung von hochwertigen Infrastrukturen für Gesundheitsdienste, Pflege und Betreuung (physischen und psychische Gesundheit) vor Ort	1.1 Unterstützende Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung und Sicherung der Infrastruktur schaffen.		
		1.2 Medizinischen, pflegerischen, ambulanten und stationären Angeboten vernetzen.		
	2 Rahmenbedingungen zu schaffen, die Bürgerinnen und Bürgern einen gesundheitsförderlichen Lebensstil ermöglichen.	2.1 Partizipative Erarbeitung eines kommunalen Gesundheitsmanagementkonzeptes durch externe Dienstleister. Darauf aufbauend erstellen und umsetzen von jährlichen Aktionsplänen	Konzept ist erstellt.	2025
		2.2 Bei der Erschließung neuer Quartiere werden umwelt- und sozialverträgliche Faktoren beachtet, die zu einem gesunden Lebens- und Wohnumfeld beitragen.		
	3 Menschen in ihrem Lebensraum erreichen, befähigen und langfristig für ein gesundes und selbstbestimmtes Handeln aktivieren			
	3 Schaffung, Sicherung, (Weiter-) Entwicklung und Förderung von Infrastrukturen, Dienstleistungen und Service-Angeboten für gesundheitsfördernde Bewegung und Ernährung vor Ort unter Berücksichtigung der Quartiersstrukturen			
	4 Stärkung und (Weiter-) Entwicklung von Gewalt- und Kriminalitätsprävention	4.1 Arbeitskreis Kriminalprävention wird wieder installiert und trifft sich regelmäßig.	Anzahl an Treffen des Arbeitskreises	zweimal pro Jahr
	5 Erstellung des kommunalen Alarm- und Einsatzplans	5.1 Der Alarm- und Einsatzplan wird jährlich auf Aktualität hin geprüft und fortgeschrieben. 5.2 Regelmäßige Übungen der Szenarien mit den betroffenen Abteilungen / Behörden / Organisationen finden statt.	Aktueller Einsatzplan liegt vor. Anzahl Übungen pro Jahr	jährlich

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Moderne Verwaltung und Gremien

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
Strategische Ziele und Leistungsziele bearbeitet mit GR im Workshop am 02.05.2023	1 Gestaltung einer zielgruppengerechten Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie transparente Information der Öffentlichkeit zu / an politischen Entscheidungsprozessen	1.1 Die externe Kommunikation ist strukturiert und standardisiert. Sie erfolgt zielgruppenspezifisch über verschiedene Kanäle.	Anzahl Pressemitteilungen	
			Anzahl der Social-Media Beiträge	
	2 Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppierungen zu Aspekten der nachhaltigen Entwicklung	2.1 Die Stadt betreut organisatorisch sowie finanziell die Arbeit der Agenda-Gruppen, die sich für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt einsetzen und unterstützt die Bildung von neuen Gruppen.	Anzahl der Agenda-Gruppen	13
		2.2 Mindestens einmal im Jahr organisiert die Stadt eine gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Veranstaltung für im Bereich Nachhaltigkeit engagierte Gruppen.	Anzahl der Veranstaltungen	1
	3 Umsetzung und Verankerung der nachhaltigen Strategie und Steuerung in Verwaltungshandeln und (Weiter-) Entwicklung der dafür nötigen organisatorischen Strukturen	3.1 Erstellung eines Nachhaltigkeitberichts durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe mit Hilfe des Berichtsrahmens nachhaltige Kommune	Bericht liegt vor	Ende 2023
	4 (Weiter-) Entwicklung einer kommunalen Haushaltsplanung, die mit der nachhaltigen Strategie und Steuerung verknüpft ist	4.1 Die Haushalts- und Finanzplanung ist mit den Handlungsfeldern verknüpft, die Maßnahmen werden den Handlungsfeldern zugeordnet	Die Handlungsfelder werden zur Planung gewichtet und dienen der Maßnahmen-priorisierung	investiv: Finale Investitionsliste mit festgelegter Reihenfolge konsumtiv: Bewertung im Rahmen der Mittelanmeldungen
5 Weiterentwicklung von lösungsorientierten, barrierefreien, modernen, digitalen und einwohnerfreundlichen Dienstleistungsangeboten	5.1 Laufende Erweiterung der digitalen Dienstleistungen im Serviceportal BW um kirchheimspezifische Dienstleistungen.	Kirchheimspezifischen Dienstleistungen werden ermittelt und im Serviceportal BW etabliert	Fortlaufende Aktualisierung und Erweiterung	

Zusammenstellung strategische Ziele und Leistungsziele - Beschlussvorlage

Handlungsfeld Moderne Verwaltung und Gremien

	Strategische Ziele <i>(Qualitativ beschreibend, Anzahl umfassend und kommunizierbar)</i>	Leistungsziele <i>(Aus strategischen Zielen abgeleitet, konkret umsetzbar, SMART formuliert, im Maßnahmenplan verankert)</i>	Indikator	Zielgröße
	6 (Weiter-) Entwicklung der Stadt und der Eigenbetriebe zu effektiven, effizienten und zukunftsgerechten Dienstleistern mit attraktiven Arbeitsplätzen.	6.1 Ein Workflow für die E-Rechnung (Auszahlungsanordnungen) im Dokumentenmanagementsystem (DMS) ist eingeführt.	Anteil der Organisationseinheiten, die den Workflow zur E-Rechnung nutzen können.	100% bis Ende 2023
		6.2 Ein Workflow für die E-Rechnung (Annahmeanordnungen und weitere Belege) im Dokumentenmanagementsystem (DMS) ist eingeführt.	Anteil der Organisationseinheiten, die den Workflow zur E-Rechnung nutzen können.	100% bis Ende 2024
		6.3 Ein Workflow für die E-Postverteilung im Dokumentenmanagementsystem (DMS) ist eingeführt.	Anteil der Organisationseinheiten, die den Workflow zur E-Postverteilung nutzen können.	100% bis Ende 2023
		6.4 Eine Roadmap für die Einführung der E-Akte ist erstellt.	Konzeption zur gesamtstädtischen Umstellung auf E-Akten ist entwickelt. Bedarfe der einzelnen Organisationseinheiten sind weitestgehend ermittelt.	Konzeption und Roadmap liegen bis Ende 2023 vor und Umsetzung wird angegangen.
		6.5 Alle städtischen Verwaltungsstandorte sind mit WLAN ausgestattet.	Anteil der Verwaltungsstandorte mit WLAN.	100% bis Ende 2024
		6.6 Durchführung einer Mitarbeiterbefragung zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit.	Anteil der Mitarbeitenden, die an der Befragung bis 30.06.2024 teilnehmen	40%
		6.7 Neue innovative Methoden zur Mitarbeiterbindung und -gewinnung sind eingeführt.	Konzept liegt vor und Umsetzung ist erfolgt.	30.06.2024
		6.8 Das Verwaltungsgebäudekonzepts mit einem groben Abfolge- und Zeitplans der (Bau-)vorhaben und der Projektstruktur ist aktualisiert und wird in der Folge umgesetzt.	Projektdokumente: - Zeitplan Bauvorhaben - Projektstrukturplan	Dokumente liegen vor bis Mitte 2023